

U  
Samstag/Sonntag, 30. Juni/1. Juli 1962

# Verwunderung

*„Verwundert euch nicht, meine Brüder,  
wenn euch die Welt hasset“ (1. Joh. 3, 13)*

So schreibt der Apostel Johannes den Gemeinden seiner Zeit. Er gibt auch an, warum sie sich nicht wundern sollen über den Haß der Welt: Ihre Bruderliebe ist so tief und fest, daß sie damit als Störenfriede und als das schlechte Gewissen der Welt dastehen; das fordert den Haß der Welt heraus.

Auch wir brauchen uns nicht zu wundern, wenn die Christen, die christlichen Völker, das christliche Abendland an vielen Stellen dieser Welt gehaßt werden. Aber warum brauchen wir uns über solchen Haß nicht zu wundern? Weil wir Vorbilder der Liebe und der Hilfsbereitschaft, der Demut und der Bescheidenheit waren und sind? Gewiß nicht! Sondern weil wir die Liebe predigten, aber nicht übten; weil wir als Herrscher in die Welt hinausgezogen sind und nicht als Helfer; weil wir wohl viel an den anderen verdienen, aber nur wenig ihnen dienen wollten.

Wahrlich, wundern brauchen wir uns nicht, wenn wir in der Welt oft wenig beliebt sind. Das ist unsere Schuld. Eher sollten wir uns über die vielen Möglichkeiten wundern, die Gott uns heute noch gibt, das Verdäunte und Verfehlete nachzuholen und zu bessern.

**Pfarrer Dr. Walter Schmithals, Raumland**